



Manuskript | Es gilt das gesprochene Wort.

Einleitende Stellungnahme des Stadtdechanten Msgr. Wilfried Schumacher zu den anstehenden Wahlen

Der kommende Sonntag ist für das kirchliche Leben in dieser Stadt sehr bedeutsam. Nach drei Wahlen für Europaparlament, Stadtrat und Bundestag sind die Katholiken aufgerufen, ihre Mitbestimmungsorgane auf der Ebene der Seelsorgebereiche und Kirchengemeinden zu wählen.

Die Kirchenvorstandswahlen sind seit 1924 entsprechend einem staatlichen Gesetz üblich. Die Pfarrgemeinderatswahlen seit 1968. Allerdings geschehen die Wahlen zum Pfarrgemeinderat in diesem Jahr nach einer neuen Satzung und erstmals nicht mehr auf der Ebene der einzelnen Pfarrei sondern des Seelsorgebereichs. Damit erhält dieses Gremium eine neue konzeptionelle, koordinierende und vernetzende Bedeutung.

Wenn ich Ihnen heute Einzelheiten vorstelle, dann verbinde ich damit den Aufruf an die katholischen Christen der Stadt, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, sich vor Ort über die örtlichen Regelungen zu informieren und ihre Stimme abzugeben.

Reinhard Sentis ■ Pressereferent

Besucher:

Münster-Carré
Gangolfstraße 14 ■ 53111 Bonn
www.citypastoral-bonn.de/presse
0228/98588-42 ■ 0177/2402399

Post:

Münster-Carré
Postfach 7190 ■ 53071 Bonn
presse@kath-bonn.de
0228/98588-57 (Fax)

Bonn, 05.11.2009



Die Bedeutung dieser Gremien wird auch außerhalb der Kirche gesehen. Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch hat mir dazu geschrieben, nachdem ich ihn informiert hatte: *Wie immer wenn gewählt wird, so sind auch diese Wahlen eine Möglichkeit, das Leben in den Seelsorgebereichen und Pfarreien mitzubestimmen. Dabei geht es nicht nur um Innerkirchliches. Mit vielen Aktivitäten und Projekten sind die Gemeinden gerade auch im sozialen und auch kulturellen Leben einer Stadt vertreten. Die anstehenden Wahlen schaffen die Voraussetzung dafür, dass dies auch weiterhin getan werden kann, sowohl in finanzieller Hinsicht als viel mehr auch durch Menschen, die sich für Andere einsetzen.*

Ich danke jetzt schon allen 353 Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für die Wahlen haben aufstellen lassen. Nicht alle werden genügend Stimmen erhalten und gewählt werden. Aber ich bin gewiss: alle sind bereit, sich für die Kirche vor Ort einzusetzen mit und ohne Mandat. Dies verdient Respekt und Anerkennung.